

2. Offener Workshop „Wirtschaftsraum im Lebensraum“

05.11.2019, 18:00 – 20:10 Uhr

„Go Inn“ Lebenshilfe Tirol Defreggerstraße 29

Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses „Pradler Straße“, der Stadt Innsbruck, hat am 05.11.2019 der zweite öffentliche Workshop im „Go Inn“ der Lebenshilfe Tirol stattgefunden. Unter dem Motto „Wirtschaftsraum im Lebensraum“ sind Wirtschaftstreibende, sowie AnrainerInnen der Pradler Straße eingeladen, zusammen konkrete Ideen und Maßnahmen für die Zukunft der Pradler Straße zu entwickeln.



Foto: © IKM/Freinhofer



Foto: © IKM/Freinhofer

1. Begrüßung und Einführung

Stadträtin Mag. Uschi Schwarzl begrüßt alle Anwesenden und hofft auf eine spannende Diskussion im Workshop. Die Projektbegleiter vom Planungsbüro QNA sowie der GemNova Dienstleistungs GmbH stellen kurz die Ergebnisse aus dem ersten öffentlichen Workshop vor und erklären die nächsten Schritte des Beteiligungsprozesses. Zur Anregung der Diskussion berichten Barbara Wachter und Adi Rauscher vom Verein „Rund um's Wiltener Paltzl“ über ihre Erfahrungen bei der Entwicklung eines Konzeptes zur Belebung des Stadtteils Wilten und beantworten Fragen der Anwesenden.

2. Weitere Termine des Bürgerbeteiligungsprozesses

Der dritte öffentliche Workshop findet am Dienstag, 03.12.2019, ab 18.00 Uhr (Treffpunkt Pradler Platz) **statt. Von dort aus wird es einen Stadtteilspaziergang durch die Pradler Straße geben.** Dazu werden mit lokalen Experten Themen wie Grünraum, nachhaltige Raumgestaltung sowie der Verkehr vor Ort diskutiert. Im Anschluss wird es im „Go Inn“ der Lebenshilfe Tirol (Defreggerstraße 29) warme Getränke und Kekse geben.

3. Methodik Workshop

Zur Diskussion im Workshop wurde ein „selbstorganisiertes Worldcafé“ durchgeführt. Dabei wird ein/e TeilnehmerIn am Tisch als Moderatorin festgelegt, welche/r die erarbeiteten Ideen und Vorschläge auf ein Flipchart niederschreibt. Auf jeweils zwei Tischen werden Fragestellungen zum

Thema **Lebensqualität und Belebung** sowie **Nahversorgung und Dienstleistung** diskutiert und Ideen bzw. mögliche Maßnahmen erarbeitet. Es werden pro Tisch zwei Diskussionsrunden mit jeweils 30 Minuten Arbeitszeit durchgeführt. In der ersten Runde werden erste Ideen niedergeschrieben, welche in der zweiten Runde in der Gruppe vertiefend diskutiert werden.

4. Ergebnisse aus den Workshops Arbeitskreis „Lebensqualität und Belebung“

Runde 1

1.) Was bedeutet Lebensqualität für dich persönlich?
<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Verkehrslärm/Tempo 30 (vor allem in der Nacht – Bremshügel) • Anbindung öffentlicher Verkehr (es fehlen Haltestellen direkt bei den Geschäften) • täglicher Einkauf fußläufig zu erledigen • Rückzugsorte -> Cafés, Neugestaltung Pradler Platz, Begrünung • Verkehrssicherheit (logische Vorrangregelung, in der 30er Zone Rechtsregel)

2.) Welche Einrichtungen/Treffpunkte fehlen zur Belebung der Pradler Straße?
<ul style="list-style-type: none"> • Markt/Bauernmarkt (Pfarrplatz) • Stadtteilzentrum/Vereinsheim • Tiefgarage -> evtl. MPreis Parkplatz mitverwenden • Belebung Pfarrplatz (Kino, Tauschbasar, Kultur,...) • Radweg • BürgerInnenverein (Belebung Pfarrplatz)

3.) Welche Voraussetzungen benötigt es im Umfeld, um die Lebensqualität in der Pradler Straße langfristig zu erhöhen?
<ul style="list-style-type: none"> • langfristige Parkplatzlösung für AnrainerInnen (dezentralisiertes Parken +/-) • Belebung durch Verkehrsberuhigung • PradlerInnen sollten Umfeld mehr nutzen

Runde 2

1.) Welche Maßnahmen / Projekten / Ideen benötigt es zur Belebung der genannten Zone?
<ul style="list-style-type: none"> • Unterteilung Pradlerstraße in Spielstraße/Einbahnstraße -> Schaffung von Parkplätzen

• Begrünung
• Gastronomie/Gastgärten
• Bessere Nutzung des Kirchplatzes
• Individualverkehr erhalten
• Verschiedene Märkte (Adventmarkt, Flohmarkt, Tauschmarkt)

2.) Welche nachhaltigen Ideen gibt es dazu?
• Parkplatzschaffung (Es dürfen nicht weniger Parkplätze werden) Tiefgaragenplätze
• Stadtteilstadt
• dezentralisiertes Parken (Zentralgarage/Parkplatz) -> öffentlichen Verkehr daran anpassen
• Musikkapelle wiederbeleben, Tanzkurse
• Schöne Straßenlaternen eventuell mit Blumenschmuck
• Radwege
• Lastenrad
• Schrägparkplätze vor der Sparkasse
• Ehemalige Haltestellen entfernen
• Pradler Treff (verschiedene Veranstaltungen, Kurse, Theater, Kleinkunst, etc.)

3.) Was kann ich selbst dazu beitragen?
• Angebote annehmen und nützen
• aktiv mitarbeiten

Arbeitskreis „Nahversorgung und Dienstleistung“ Runde 1

1.) Wie soll die Nahversorgung in Pradl in 10 Jahren konkret aussehen?
• viele verschiedene (kleine) Geschäfte -> Attraktivierung
• zu Fuß erreichbar, Barrierefreiheit und Sitzgelegenheiten
• Märkte (Bauernmarkt, Tauschmarkt, Adventmarkt)
• Gastronomie (Frühstück-Mittag-Abend)
• zentraler Platz (Kirchplatz, Kreuzung Pradler Str. – Amraserstr.)
• Carsharing (20% weniger Parken durch Anrainer) -> Anrainerparken verlagern

<ul style="list-style-type: none"> • Zonierung der Pradlerstraße in Parken (nicht vor Schule) und Begegnungszonen (verteilt)
<ul style="list-style-type: none"> • Generationentreff (Spielecken für Kinder)
<ul style="list-style-type: none"> • Konsumfreie Räume schaffen (Outdoor/Indoor)
<ul style="list-style-type: none"> • „Straße der Spezialisten“
<ul style="list-style-type: none"> • bestehende Betriebe erhalten
<ul style="list-style-type: none"> • Quartiergarage
<ul style="list-style-type: none"> • Einfallstor in die Straße
<ul style="list-style-type: none"> • Außenstelle
<ul style="list-style-type: none"> • Frequenzbringer
<ul style="list-style-type: none"> • Ruhezeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilzentrum

<p>2.) Welche Nahversorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen fehlen in der beschriebenen Zone?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Papiergeschäft, Drogerie, Schuhgeschäft, Bekleidung
<ul style="list-style-type: none"> • Restaurant, Bar, Blumengeschäft (brauchen andere Geschäfte rundherum, um attraktiv zu sein)
<ul style="list-style-type: none"> • etwas Besonderes z.B. vegetarisches Restaurant
<ul style="list-style-type: none"> • „Fairteiler“ (kostenlos z.B. abgelaufene Produkte zur Verfügung stellen)
<ul style="list-style-type: none"> • ausbaufähige Nachbarschaftshilfe
<ul style="list-style-type: none"> • Gastronomie
<ul style="list-style-type: none"> • mehr Angebote für „Ältere“
<ul style="list-style-type: none"> • Änderungsschneiderei mit Reinigung

<p>3.) Welche Voraussetzungen benötigt es im Umfeld, um den Unternehmensstandort für KundInnen und MitarbeiterInnen interessant zu gestalten?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • belebte Straße („viel los in Pradl“ – dann kommt man auch nach Pradl)
<ul style="list-style-type: none"> • Laufkundschaft anziehen
<ul style="list-style-type: none"> • Amraserstraße 78 Neubau -> Stadtteilzentrum (Voraussetzung für Baugenehmigung)
<ul style="list-style-type: none"> • Plätze autofrei machen bzw. anders nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • Idee: Pradlerstraße aufteilen in Radwege, Einbahn, Sitzgelegenheiten mit Bäumen, Bänken
<ul style="list-style-type: none"> • Bauernmarkt, Tauschmarkt

Runde 2

1.) Mit welchen konkreten Maßnahmen kann die Kundenfrequenz in der Pradlerstraße erhöht werden?
<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsmöglichkeiten = mehr Kundenfrequenz (Vergleich Wiltener Platzl) • Amraserstraße 78 -> Erdgeschoß Fleischer vielfältig nutzen • Stadtteilkoordinationsstelle oder Stadtteilzentrum • KundInnenparkplätze • IVB Tickets von Geschäften für Kunden (wie in der Innenstadt) • Anreize von der Stadt für Anrainer, die kein Auto mehr anmelden (z.B. fixer Carsharingplatz ab 10 Personen) • Innovationswerkstätten/Labs/Ateliers • Wochenmarkt, Flohmarkt • Unternehmernetzwerk (WhatsApp-Gruppe) • Stadtteilfest • Werbung und Marketingimpulse • Saisonale Bespielung • Open Air am Pradlerplatz oder am Einfallstor • Musik auf der Verkehrsinsel • lange Tafel (Werbung) in der Straße • diverse Kundenbindungsinstrumente
2.) Was kann der/die UnternehmerIn selbst dazu beitragen?
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmerkooperation z.B. Parkplätze teilen mit MPreis • Konzept der Kaufleute - nicht nur über Parkplätze diskutieren • Pradler Einkaufsmünzen (wie Altstadt Münze) • Innovationsfreude von UnternehmerInnen
3.) Welche nachhaltigen Ideen gibt es dazu?
<ul style="list-style-type: none"> • Offen für Veränderung sein (siehe Mariahilferstraße in Wien (Fußgängerzone))

5. Befragung zum Thema „Nahversorgung“

Im Zuge des ersten offenen Workshops äußern die TeilnehmerInnen den Wunsch eine Befragung für die AnrainerInnen des Projektgebiets zum Thema Nahversorgung durchzuführen. So können auch Meinungen/Wünsche jener Personen, die nicht aktiv an den Workshops teilnehmen, berücksichtigt werden und zugleich Hintergründe zur Verbesserung der lokalen Wirtschaft abgefragt werden. Die Befragung soll online durchgeführt werden.

Die TeilnehmerInnen werden im Zuge des zweiten offenen Workshops darum gebeten, Anregungen und Vorschläge für mögliche Fragestellungen, die abgefragt werden sollen, auf einem Flipchart niederzuschreiben. Dabei ergeben sich folgende Bemerkungen:

Anregungen/Vorschläge Fragestellungen für BürgerInnenbefragung
<ul style="list-style-type: none"> • Befragung sollte nicht nur online möglich sein
<ul style="list-style-type: none"> • Interviews führen (Zusammenarbeit mit Universität)
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Branchen fehlen?
<ul style="list-style-type: none"> • Stimmt für Sie der Branchenmix?
<ul style="list-style-type: none"> • Warum kaufen Sie nicht mehr in Pradl ein?
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Betriebe fehlen in Pradl?
<ul style="list-style-type: none"> • Kaufen Sie in Pradl ein?
<ul style="list-style-type: none"> • Welches Angebot/welche Dienstleistung fehlt?
<ul style="list-style-type: none"> • Sind Sie bereit auf Ihr Auto zu verzichten, wenn es ein Carsharing Angebot in Pradl gibt?
<ul style="list-style-type: none"> • Was soll ein Stadtteilzentrum bieten? Welche Funktionen? <ul style="list-style-type: none"> • Treffpunktqualität ○ Kommunikation der Nachbarschaft ○ Generationentreff ○ Konsumfreier Raum ○ Freiwilligenbörse ○ Büro einer Stadtteilkoordination
<ul style="list-style-type: none"> • Würden Sie einen wöchentlichen Bauernmarkt brauchen?
<ul style="list-style-type: none"> • Wären Sie bereit sich aktiv an BürgerInnenaktionen (z.B. Adventmarktaufbau) zu beteiligen?
<ul style="list-style-type: none"> • Soll die Pradler Straße Einbahnstraße werden?
<ul style="list-style-type: none"> • Soll ein Teil der Pradler Straße eine Fußgängerzone werden?

Von den BürgerInnen wird angeregt, die-Befragung nicht nur online sondern auch analog durchzuführen. Die analoge Befragung könnte durch einen Postwurf oder mit Innsbruck informiert verteilt werden. Im Zuge der Diskussion wird ebenfalls eingeworfen, Interviews mit lokalen Probanden anstatt einer Befragung durchzuführen. Die Interviews könnten in Zusammenarbeit mit der Universität durchgeführt werden.